

# EURO-LETTER

Nr. 82

September 2000

Dieser Euro-Letter ist im pdf-Format auf Englisch verfügbar unter

[http://www.steff.suite.dk/eurolet/eur\\_82.pdf](http://www.steff.suite.dk/eurolet/eur_82.pdf)

Der Euro-Letter wird im Namen der ILGA-Europa – Der Europäische Regionalverband des Internationalen Lesben- und Schwulenverbands - [The European Region of the International Lesbian and Gay Association] von der Internationalen Schwulen- und Lesben-Lobby in Zusammenarbeit mit Der Dänische Nationalverband für Schwule und Lesben veröffentlicht.

Herausgeber/innen: Steffen Jensen, Ken Thomassen, Peter Bryld, Lisbeth Andersen und Soeren Baatrup.

Kontakt zum Euro-Letter:

<mailto:steff@inet.uni2.dk>

<http://www.steffenjensen.dk>

Fax: +45 4049 5297 / Tel: +45 3324 6435 / Handy: +45 2033 0840

Post: c/o Steffen Jensen, Gl. Kongevej 31, 4.th, DK-1610 Copenhagen V, Denmark

Sie können den Euro-Letter per E-Mail bekommen, wenn Sie eine Mitteilung ohne Text senden an

<mailto:euroletter-subscribe@egroups.com>

und von Nr. 30 an sind die Euro-Letter im Internet zugänglich unter

<http://www.steff.suite.dk/eurolet.htm> und unter

<http://www.france.qrd.org/assocs/ilga/euroletter.html>

## In dieser Ausgabe

- **DIE NIEDERLANDE VERABSCHIEDEN RECHTE FÜR SCHWULE EHESCHLIEßUNG**
- **RECHTSREFORM IN KROATIEN**
- **GUERNSEY SENKT MINDESTSCHUTZALTER AUF 18 JAHRE**

Unterlagen über die ILGA-Europa gibt es auf der ILGA-Europa Homepage <http://www.ilga-europe.org>

Quelle: [http://www.steff.suite.dk/eurolet/eur\\_82.pdf](http://www.steff.suite.dk/eurolet/eur_82.pdf) \* Anmerkungen des Übersetzers in eckigen Klammern \* In Texten verwendete und nicht erläuterte Abkürzungen:

LGBT Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender (transgender Menschen)

EG Europäische Gemeinschaft(en)

EU Europäische Union

NGO Nichtstaatliche Organisation (im EU-Jargon auch NRO: Nichtregierungsorganisation)

## **DIE NIEDERLANDE VERABSCHIEDEN RECHTE FÜR SCHWULE EHE SCHLIEßUNG**

12. September 2000

Den Haag, Niederlande (AP) - Die niederländischen Gesetzgeber/innen haben am Dienstag gleichgeschlechtlichen Paaren das Recht verliehen, mit allem was dazu gehört zu heiraten, einschließlich Adoptions- und Scheidungserlaubnis - und damit eine Gesetzgebung verabschiedet, die den Schwulen mehr Rechte verleiht, als in jedem anderen Land angeboten werden.

Das neue Gesetz wird wenig Veränderung im Alltag der meisten Schwulen in einem Land bringen, dass schon lange an der Spitze der Schwulenrechte gestanden hat. Aber Aktivisten/innen erklären, es markiere einen mutigen Schritt zur Anerkennung der Gleichheit von schwulen und heterosexuellen Beziehungen in den Niederlanden.

Abgeordnete pochten zustimmend auf ihre Tische, als die Abstimmung im Unterhaus mit 109 zu 33 Stimmen ausging und einige der zahllosen Zeugen/innen auf der vollbesetzten Zuschauergalerie klatschten Beifall und umarmten sich. Der Gesetzentwurf bedarf noch der Zustimmung durch das Oberhaus, was als reine Formsache angesehen wird und wird voraussichtlich im nächsten Jahr in Kraft treten.

Gegner/innen warnten, die Gesetzgebung werde die Niederlande isolieren und erklärten, sie bedrohe niederländische Werteinstellungen. "Wir gehen in die völlig falsche Richtung", erklärte Abgeordneter Kees van der Staaij von der Reformierten Politischen Partei. "Wir beenden eine Jahrhunderte alte Tradition, die in der Bibel verankert ist."

Nach dem Gesetzentwurf können schwule Paare ihre gegenwärtigen "eingetragenen gleichgeschlechtlichen Partnerschaften" in voll ausgestattete Ehen umwandeln, vollständig mit erweiterten Adoptionsrechten und Richtlinien für die Scheidung. Jedoch werden sie daran gehindert, Kinder von Übersee zu adoptieren, wegen möglicher Auseinandersetzungen mit Ländern, die Schwulen die Eheschließung nicht erlauben.

"Wir haben nun die Wahl", sagte Mark Wagenbuur, der nach Den Haag gekommen war, um mit seinem Partner, Lei Lennaerts, und zwei weiteren schwulen Freunden Zeuge der Abstimmung zu sein. Wagenbuur, 34, und Lennaerts, 35, planen keine Adoptionen aber erklärten, sie werden ihrer seit langem bestehenden Beziehung mit einer gesetzmäßigen Eheschließung eine feste Form geben. "Soll ich bei seinem Vater um seine Hand anhalten oder sollte er meinen fragen? fragte Wagenbuur lachend.

Das Gesetz stellt die Niederländer in die vorderste Linie der Schwulenrechtsbewegung, eine Stellung, die von Dänemark gehalten wurde, seitdem dieses Land 1989 schwule Eheschließungen gesetzlich billigte. Dänische Schwulenpaare kommen in den Genuss der gleichen Rechte wie Heterosexuelle außer bei dem Recht, Kinder zu adoptieren. Im Mai 1999 gewannen sie das Recht, die Kinder ihres/r Partners/in zu adoptieren, aber Adoption von außerhalb der Ehe bleibt verboten. Schweden gestattet Schwulen ebenfalls, sich als Paare mit den meisten Rechten der Eheschließung eintragen zu lassen.

Vermont hat die ähnlichste Regelung für schwule Eheschließungen in den Vereinigten Staaten, nach der Verabschiedung eines Gesetzes durch den staatlichen Gesetzgeber im vergangenen Frühjahr. Das Gesetz führte bürgerliche Gemeinschaften ein, eine gesetzliche Einrichtung parallel zur Eheschließung, die gleichgeschlechtliche Paaren mit den gleichen Rechten, Vergünstigungen und Verantwortlichkeiten versieht.

Niederländische Abgeordnete erklärten, der Gesetzentwurf würde die Niederlande nicht für den sogenannten "Heiratstourismus" öffnen, weil Eheschließungen nur für Staatsbürger/innen oder Personen mit Aufenthaltsgenehmigungen erlaubt seien. "Touristen/innen können hier nicht heiraten", erklärte Boris Dittrich, einer der Abgeordneten, die den Gesetzentwurf ins Leben gerufen hatten.

Schwule Paare, die gesetzmäßig in den Niederlanden heiraten, werden außerdem nur wenige Länder finden, die die Eheschließung anerkennen, sagte er, eine Übersicht zitierend, die vom niederländischen Außenministerium erstellt wurde. Nur wenige skandinavische und europäische Staaten erklärten, sie würden die Eheschließungen von niederländischen Schwulen anerkennen, die in ihre Länder umziehen. Andrew Fielding, Sprecher der Kommission der Europäischen Union sagte, die Anerkennung von niederländischen Schwulenehen wird "vollständig eine Angelegenheit für jeden Mitgliedsstaat" in der Union mit fünfzehn Mitgliedern sein.

Erst vor zwei Jahren erlaubten die Niederlande gleichgeschlechtlichen Paaren, sich als Partner/innen eintragen zu lassen und Renten, Sozialversicherung und Erbschaft zu beanspruchen.

Allerdings hinkt das Gesetz hinter der Anerkennung in der Bevölkerung von Schwulen in den Niederlanden, insbesondere in Amsterdam, hinterher, wo das Homosexuellen-Denkmal eine populäre Touristenattraktion ist und wo Schwule jedes Jahr eine Parade mit lautem Treiben auf den innerstädtischen Grachten veranstalten, die sich Zehntausende ansehen. Van der Staaij, der das Gesetz ablehnte, warnte, niederländische Schwulenpaare könnten Problemen in anderen Ländern gegenüber stehen, in

denen Homosexualität weiterhin tabu oder verboten sei.

Die Niederländer übernehmen neben Schwulenrechten die Führung bei anderen sozialen Themen. Die Behörden tolerieren den Gebrauch kleiner Mengen sogenannter weicher Drogen, wie Marihuana und Haschisch, indem sie Cafés erlauben, Haschischzigaretten [Joints] und eine Tasse Kaffee zu verkaufen. Prostitution wird in gut geregelten Rotlichtbezirken offen zur Schau gestellt, wo spärlich bekleidete Frauen wie Ware in Schaufenstern sitzen. Private Fernsehsender zeigen oft spät in der Nacht weiche Pornofilme.

## RECHTSREFORM IN KROATIEN

*Von Sanja Baric*

Das Strafgesetzbuch Kroatiens ist von Januar 1998 an geändert worden, so dass es eine neue Formulierung "Handlungen, die sexuellen Handlungen entsprechen" enthält.

Sie kommt für alles zur Anwendung, was nicht eigentliche heterosexuelle Penetration ist aber in sexuellem Zusammenhang steht, wie Berührung ohne Penetration, homosexuelle Handlungen und so weiter.

"Sexualität und ihr entsprechende Handlungen" werden jetzt nur bestraft, wenn sie an einem Kind (unter 14 Jahre alt), oder mit Gewalt oder Machtmissbrauch oder unter bestimmten ähnlichen Begleitumständen vorgenommen werden.

Außerdem gibt es eine weitere Kategorie von "sexuellen Handlungen, die der Sexualität NICHT entsprechen", die unter den gleichen Bedingungen strafbar sind, aber mit geringerem Strafmaß. Ich erwähne das, weil Selbstbefriedigung wahrscheinlich unter diese letzte Kategorie fallen würde. Bessere Beispiele wären cunnilingus [orale Stimulation der Klitoris], Analverkehr (ungeachtet der Sexualität des/der Partners/in) oder immissio inter femora [Oberschenkelverkehr].

Das Gesetzbuch spricht nicht von homosexuellen Handlungen als solchen und enthält natürlich keine Bestimmungen mehr über UNNATÜRLICHES VERHALTEN (das vorher sowohl für männliche als auch weibliche Homosexualität im Fall von Minderjährigen strafbar war, das heißt, unter achtzehn Jahre alt), und es gibt keine anderen Eigenschaften sexueller Handlungen jeglicher Art (abgesehen von den paar, die ich vorher erwähnte), dass sie strafbar macht.

Die Diskussion drehte sich weitgehend um die Begriffsbestimmung von Vergewaltigung, die sich sehr geändert hat und jetzt jede Art gewalttätiger

(oder mit Machtmissbrauch, Nötigung und anderen) sexueller Handlungen und ihnen entsprechenden Handlungen einbezieht. Das heißt, dass eine Frau auch eine Vergewaltigerin sein kann, und dass- was als das wichtigste angesehen wurde - Vergewaltigung auch in der Ehe stattfinden kann. Folglich kann die Ehe einen Mann nicht davor schützen, dafür bestraft zu werden, was er seiner Ehefrau antut (und umgekehrt, aber natürlich kommt der zuerst genannte Fall häufiger vor), wenn die Handlung selbst alle Merkmale einer Vergewaltigung trägt.

## GUERNSEY SENKT MINDESTSCHUTZALTER AUF 18 JAHRE

*Von Helmut Graupner, Rechtskomitee LAMBDA, Wien*

Am 29. September 1999 haben die States of Guernsey (das Parlament der britischen Kanalinsel) das (Guernsey) Gesetz zu Sexualvergehen (Änderung) 2000 verabschiedet und der Privy Council [Geheimer Staatsrat] hat es am 19. April 2000 ratifiziert. Das Gesetz wurde in den Niederschriften der Insel Guernsey am 23. Mai 2000 eingetragen und trat am folgenden Tag in Kraft. Dieses Gesetz, das auf den Inseln Guernsey, Herm und Jehtou Anwendung findet, senkt die "Schutzaltersgrenze" für homosexuelle Handlungen zwischen Männern von 21 auf 18 Jahre (die Schutzaltersgrenze für Heterosexuelle und Lesben liegt bei 16 Jahren, wie in England & Wales und Schottland) und hebt das vollständige Verbot für homosexuelle Handlungen zwischen Besatzungsmitgliedern von Handelsschiffen auf.

Mit dieser Reform übernimmt Guernsey die Änderungen, die im Vereinigten Königreich durch das Strafrechts- und Öffentliche Ordnungsgesetz 1994 verfügt worden waren. Nur die Aufhebung des Verbots homosexueller Handlungen zwischen Männern in den Streitkräften wurde nicht übernommen, weil ein solches Verbot in Guernsey nicht bestand (vergleiche Sexualvergehen (Bailiwick of Guernsey) Gesetz 1983; Sexualvergehen (Bailiwick of Guernsey) Gesetz 1983 (Fortsetzung) amtliche Verordnung 1986). Wie im Vereinigten Königreich bleiben homosexuelle Handlungen, bei denen mehr als zwei Personen anwesend sind, und die Verkopplung zu (zulässigen) homosexuellen Handlungen zwischen Männern ein Vergehen, während solche Vergehen für heterosexuelle oder lesbische Handlungen nicht bestehen.

Die andere Kanalinsel Rechtsprechung "Jersey" hat diese Änderungen noch nicht übernommen, das Verbot homosexueller Handlungen zwischen Besatzungsmitgliedern eines Schiffes gilt sogar für alle "Schiffe", die in Jersey eingetragen sind (in Gebrauch für den Transport von Personen oder Gütern gegen Entgelt), nicht nur für "Handelsschif

fe". Allerdings findet in Jersey die höhere Schutzaltersgrenze für homosexuelle Handlungen zwischen Männern (21 im Gegensatz zu 16) nur beim Analverkehr Anwendung und gibt es kein Verbot der Verkopplung zu (legalen) homosexuellen Handlungen zwischen Männern. Andererseits sind, anders wie in Guernsey, homosexuelle Handlungen zwischen Mitgliedern der Streitkräfte immer noch strafbar (Sexualvergehen (Jersey) Gesetz 1990).

In Gibraltar ist die Schutzaltersgrenze bereits mit der Amtlichen Verordnung zu Straftaten (Änderung) 1993 auf 18 Jahre festgelegt worden, was das vollständige Verbot für homosexuelle Handlungen zwischen Männern aufhob. Verkopplung zu (legalen) homosexuellen Handlungen zwischen Männern und homosexuellen Handlungen zwischen Besatzungsmitgliedern von Handelsschiffen (seit 1993) sind keine Vergehen in Gibraltar. Homosexuelle Beziehungen zwischen Mitgliedern der Streitkräfte sind es noch (Artikel 116A Amtliche Verordnung zu Straftaten).